

Sträter, Marlon

GDA
1418 SH

Von: Meyer-Gabri, Klaus Jörg
Gesendet: Mittwoch, 11. Januar 2012 07:50
An: Weis, Hubert - ALIII -; Ernst, Christoph; Walz, Stefan; Karcher, Johannes
Cc: Bockemühl, Sebastian; Staples, Inge; sebastian.jeckel@; Brake, Benjamin; Bindels, Alfred
Betreff: Telefonat von Frau St mit Herrn MD Meyer-Landruth am 10.1.

Zur Unterrichtung:

Frau St hat am 10.1. abends mit MD Meyer-Landruth telefoniert, das zunächst die bereits bekannte Situation bestätigte.

KOM Barnier versucht, telefonisch mit Frau Min in Kontakt zu treten. Gestern rief Büro Barnier (Frau Jorna) sowohl bei Herrn Brake als auch bei mir an. KOM Barnier trifft den zuständigen DNK Minister und will vorher die DEU-Position erfahren. KOM versucht dabei ein Drohszenario auszubauen: das Thema werde auf dem informellen ER am 30.1. erörtert und Bkanzlerin müsse dann, wenn wir auf unserer Position beharren sollten, erklären, wieso ein wesentliches Wachstumsprojekt für Europa stoppe. DEU habe sich in vielen sachlichen Positionen durchgesetzt. München sei bereits dadurch aufgewertet worden, dass das EPA in München mit der Verwaltung der EU-Patents betraut worden sei. Auch sei das gesamte Gerichtsbarkeitsübereinkommen deutsch gestrickt. And er Sitzfrage dürfe es nicht weiter scheitern. Fra müsse - das sich GB bei der Sprache durchgesetzt habe, DEU bei den anderen sachlichen Fragen - auch angemessen berücksichtigt werden. Sie teilte u.a. auch mit, dass KOM Barnier sowohl nach ITA und ESP reisen werde. Es sehe wohl gut aus, dass beide MS, ITA aber auf alle Fälle bereits beim Gerichtsbarkeitsübereinkommen, teilnehmen werden.

Ich habe gegenüber Frau Jorna erneut unsere Position zu München deutlich gemacht. Fra habe beim WBF keine weiteren Forderungen erhoben, sondern habe vielmehr unsere sachlichen Positionen geteilt, d.h. es könne nicht davon die Rede sein, dass Fra unberücksichtigt geblieben sei. Die "Aufwertung von München" sei alternativlos gewesen und es im Interesse aller MS gewesen, dass die vorhandenen Strukturen genutzt würden. Anderenfalls hätte man eine neues EU-Patentamt und damit parallele Strukturen errichten müssen. Insoweit könne dies nicht aus "ein Durchsetzen von DEU" angesehen werden.

Das Gespräch mit KOM Barnier wird aus Zeitgründen nicht zustandekommen. Ministerin wird aber am 18.1. mit dem DNK-Minister sprechen.

Es wird angeregt, die oben von der KOM angeführten Argumente, in den SZ für Frau Minister Ur das Gespräch mit dem DNK-Minister auszunehmen und mit Gegenargumenten zu widerlegen.

Besten Gruß

Klaus Meyer-Gabri